

**Antworten des Stadt Leer zum Stand der Digitalisierung der Schulen
in der Trägerschaft der Stadt (28. Mai 2021)**

Mit welcher Internetgeschwindigkeit sind die Schulen an das Netz angeschlossen und wie ist die digitale Infrastruktur (z.B. WLAN, WLAN für Schüler etc.)?

Die kleineren Grundschulen verfügen jeweils über einen 50 M/Bit-Anschluss, den größeren Grundschulen stehen 100 M/Bit-Anschlüsse zur Verfügung. An allen Schulen ist ein Schul-WLAN in unterschiedlicher Qualität eingerichtet. Im Rahmen des DigitalPakts wird die Ausleuchtung und Geschwindigkeit in diesem bzw. nächstem Jahr wesentlich verbessert und auf einen einheitlichen Stand gebracht. Als erste Schule konnte hier die Schule Logabirum bereits fertig ausgebaut werden. Die den Schulen zur Verfügung gestellte Bandbreite von 50 bzw. 100 Mbit/s steht allen Nutzern innerhalb der Schule gemeinsam zur Verfügung. Die Nutzer teilen sich die verfügbare Bandbreite.

Sind die Planungen für die kommenden Jahre abgeschlossen und was ist dann vorgesehen? Was heißt wesentlich verbessert? Was ist das Ziel?

Das Ziel ist eine bedarfsgerechte Versorgung der Grundschulen mit breitbandigen Internetanschlüssen. Zukunftsfähige Glasfaseranschlüsse mit Bandbreiten von bis zu 1000 Mbit/s stehen den Schulen zur Verfügung und können in Betrieb genommen werden, sobald der Bedarf zur Nutzung dieser Anschlüsse besteht. Die bisherigen Breitbandanschlüsse genügen im Moment jedoch den tatsächlichen Anforderungen.

Gibt es einen Standardausstattung, die die Stadt Leer an allen Schulen anstrebt und wie sieht diese dann aus? Oder ist es abhängig von dem Engagement der Lehrer?

Das Land Niedersachsen gibt im Rahmen des Digitalpaktes Standards vor. Diese sollen überall erreicht werden. Die Gestaltung der Infrastruktur im Bereich der Netzwerk-Hardware erfolgt homogen um eine effektive Administrierbarkeit zu gewährleisten. Die Ausgestaltung der schulischen Endgeräte (Smartboards, Tablets, Laptops, etc.) obliegen den jeweiligen Schulen. Siehe auch Antwort zu Frage 2. („Jede Schule hat ein eigenes Medienkonzept und setzt die Schwerpunkte pädagogisch unterschiedlich“). Die Schulen entscheiden selbst, welche Endgeräte angeschafft werden sollen.

Wie ist die aktuelle Ausstattung/ der Ausstattungsgrad an den einzelnen Schulen in Relation zu der Schülerzahlen mit PC-Arbeitsplätzen, mit Tablets bzw. Laptops (sofern hier eine Ausstattung durch den Träger erfolgt ist)?

Im zahlenmäßigen Vergleich ergeben sich unterschiedliche Ausstattungen, die allein aus der Betrachtung der Zahlen nicht erklärlich ist. Hierfür gibt es mehrere Begründungen. Jede Schule hat ein eigenes Medienkonzept und setzt die Schwerpunkte pädagogisch unterschiedlich. Ein Kollegium fängt früher mit dem Einsatz von IT-Medien an, als eine andere Schule, die später diesen Weg einschlägt oder pädagogisch andere Schwerpunkte setzt. Entsprechend wird von den Schulen bei den Haushaltsanmeldungen mehr oder weniger EDV-Ausstattung beantragt, wobei die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel letztendlich über die tatsächliche Umsetzbarkeit entscheiden. Bei den iPads aus dem DigitalPakt reichten zum einen die

Finanzmittel des Bundes/Landes nicht aus, um alle Wünsche vollumfänglich zu erfüllen, andererseits sahen die Förderlichtlinien vor, dass die Mittel entsprechend der Anzahl der Schüler aufzuteilen waren, die einen Anspruch auf eine kostenlose Lernmittelausleihe hatten.

Plytenbergschule: ca. 140 Schüler (9 Klassen), 12 PC-Arbeitsplätze, 30 iPads (zur Ausleihe für das Homeschooling aus dem DigitalPakt, beantragt waren 40), 8 Laptops

Hoheellerschule: 226 Schüler, 16 Computer im Computerraum, 6 Laptops, 45 iPads (aus DigitalPakt zur Ausleihe für das Homeschooling, beantragt waren 50)

Ludgerischule: 81 Schüler, 30 PC, 10 iPads (aus DigitalPakt zur Ausleihe für das Homeschooling, wie beantragt)

Daalerschule: PC-Arbeitsplätze + Tablets ca. 90 iPads (davon 67 aus dem DigitalPakt zur Ausleihe für das Homeschooling, beantragt waren 98) für 310 Schüler

Eichenwallschule: 30 PC Arbeitsplätze sowie 50 iPads (davon 40 aus dem DigitalPakt zur Ausleihe für das Homeschooling, wie beantragt) für die ca. 260 Kinder

Grundschule Logabirum: Für die 71 Schüler stehen 10 alte Laptops zur Verfügung. 2 iPads wurden für die Schulkinder zur Leihe in der Pandemie angeschafft und verliehen, beantragt waren 15 (DigitalPakt). Ein Drucker steht für diese Laptops zur Verfügung.

Grundschule Bingum: 12 Laptops und 6 I-Pads (DigitalPakt zur Ausleihe für das Homeschooling, wie beantragt) für 67 Schüler

Zum Teil konnte den Schulen nicht die beantragte Anzahl an Leihgeräten für das Homeschooling zur Verfügung gestellt werden. Die Zahl der Geräte wurde in diesen Fällen auf die Kinderzahl gekürzt, die tatsächlich einen Anspruch auf die kostenlose Lernmittelausleihe hatten. Nur diese Kinder haben auch Anspruch auf ein Leihgerät. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse erfolgt dabei durch die Schule.

Wer koordiniert den Einsatz der Geräte?

Die Koordination erfolgt durch die jeweilige Schule. Ein Austausch von Geräten zwischen den Schulen erfolgt nicht.

Wie ist die Ausstattung/ der Ausstattungsgrad der einzelnen Klassenräume in der jeweiligen Schule (z.B. Whiteboards etc.?)

Plytenbergschule: 1 Klassenraum mit Lehrer-iPad, Apple-TV und fest installiertem Beamer, 1 mobiler Beamer + 2 (Lehrer-)Laptops + mobile Lautsprecher, 1 Raum mit fest installiertem Beamer

Hoheollerschule: 4 Smartboards

Ludgerischule: 3 Smartboards

Daalerschule: 3 Smartboards und 4 Medienwagen (mobile Einheiten mit Notebook, Beamer, Lautsprecher) in 11 Klassenräumen

Die **Eichenwallschule** hat in allen Klassen- und Fachräumen sowie im Mehrzweckraum Smartboards, insgesamt somit 14 Stück.

Grundschule Logabirum: Aus dem DigitalPakt wurde für jedem Klassen- und Fachraum ein Smart-TV als digitales Anzeigegerät zum Spiegeln der Bildschirme von mobilen Endgeräten angeschafft. In jedem dieser Räume gibt es eine Tablet-Halterung, sodass ein Tablet durch seine Kamera als Dokumentenkamera genutzt werden kann. Für jeden Raum wurde ein iPad angeschafft, um für die Lehrkräfte eine Nutzung von digitalen Angeboten durch Spiegeln des Bildschirms wie Apps, Internetseiten, Videos oder Kamerabildern sicherzustellen. Die Technik des Spiegeln erfolgt durch den WLAN-Dongle. Auch im Netzwerk integrierte Laptops, Handys, Tablets etc. können genutzt werden, sodass Gäste ihre eigenen Geräte nutzen können und sogar Schulkinder eigene Geräte mitbringen könnten. Weitere iPads sollen zeitnah ebenfalls aus dem DigitalPakt für den Einsatz im Unterricht durch die Schulkinder angeschafft werden.

Grundschule Bingum: In zwei Klassen befinden jeweils 2 stationäre PC. Alle Klassen- und Fachräume sind mit Smartboards ausgestattet (insgesamt 6).

Die Ausstattungsqualität divergiert. Bedeutet das, dass der Grad der Ausstattung nicht abhängig ist von der Vorgabe des Schulträgers (Stadt), sondern ausschließlich von der Bereitschaft der jeweiligen Schulleitung ist?

Es gibt keine Vorgabe der Stadt zur Ausstattung der Schulen mit entsprechenden Geräten. Dies richtet sich nach der Anforderung der Schulleitung im Rahmen der Haushaltsanmeldungen und den verfügbaren Mitteln. Ziel ist es, dass die angeschafften Geräte auch genutzt werden. Es ist nicht zielführend und auch nicht finanzierbar, z. B. sämtliche Klassenräume mit elektronischen Wandtafeln auszustatten, wenn diese nicht genutzt werden.

Hat sich auch die Elternschaft/Förderverein/ Wirtschaft der Stadt bisher engagiert?

An verschiedenen Schulen wurden über die Fördervereine z. B. elektronische Wandtafeln gespendet. Die Fördervereine haben die Mittel dabei von Eltern, Wirtschaft oder besonderen Aktionen generiert.

Wie viele Personalstellen sind in den vergangenen Jahren für die Schulen im Bereich der IT (Wartung, Betreuung der Netzwerke) geschaffen und besetzt worden?

Im Jahr 2019 wurde für die Grundschulen insgesamt ein Arbeitsanteil von ca. 20% in der Arbeitsplatzbeschreibung eines Fachinformatikers eingeplant. Im Jahr 2020 erhöhte sich dieser Anteil auf ca. 30% und im laufenden Jahr werden zwei Fachinformatiker Arbeitsanteile für die Grundschulen in ihrer Arbeitsplatzbeschreibung haben (1x ca. 30% und 1x ca. 60%).

Die Kollegen stehen den Schulen im Bedarfsfall als Ansprechpartner im Rahmen einer Fernwartung oder auch vor Ort zur Verfügung. Außerdem unterstützen sie den Fachdienst Jugend, Schule, Sport und das Gebäudemanagement bei der Beschaffung der Ausstattung und der Ausrüstung der Gebäude.

Wie hoch waren die Investitionen in den vergangenen drei Jahren in IT-Technik an welcher Schule?

Statistisch werden die Investitionen für die IT in den Schulen nicht gesondert erfasst. Sodass eine überschlägige Ermittlung der Ausgaben vorgenommen wurde.

2018	städt. Mittel 35.800 €
2019	städt. Mittel 13.800 € + 12.000 € DigitalPakt
2020	städt. Mittel 14.000 € + 177.000 € DigitalPakt

Das bedeutet, dass aus dem Städtischen Haushalt in den vergangenen drei Jahren lediglich etwa 63.000 Euro in die Digitalisierung der Schulen investiert wurden? Ist das im Verhältnis zur Zeit von 2008 bis 2010 mehr?

Die Mittel für die EDV-Ausstattung und bauliche Maßnahmen im Bereich Digitalisierung werden nicht gesondert erfasst. Um diese zu ermitteln müssen Einzelbelege gesucht und geprüft werden. Dies stellt einen unverhältnismäßig hohen Arbeitsaufwand dar der nicht leistbar ist. Ein Vergleich der Zahlen mit 2008 bis 2010 ist aufgrund der damals geltenden anderen Buchungssystematik nur schwer herzustellen.

Ist das angesichts der Bedeutung der digitalen Welt im Verhältnis zu allen anderen Investitionen in der Stadt zeitgemäß?

Diese Frage kann der FD 1.40 der Stadtverwaltung nicht beantworten. Dies wäre eine subjektive Beurteilung.

Welche Investitionen sind in den nächsten Jahren an welcher Schule (inkl. voraussichtlichem Volumen) vorgesehen? Erfolgt dabei eine Inanspruchnahme von Fördergeldern und wenn ja, welche?

Die Stadt befindet sich zurzeit mitten in der Umsetzung des vom Bund/Land finanzierten DigitalPakts. In diesem Jahr sollen beim Großteil der Schulen der Ausbau des LAN + WLAN Netzwerke vorangetrieben werden. Die Kosten sind auf rd. 1.000.000,00 € geplant. Dem

gegenüber stehen mögliche Fördermittel in Höhe von nur bis zu 237.000 €. Der verbleibende Rest muss aus dem städt. Mitteln finanziert werden.

Nach Abschluss dieser Netzwerkarbeiten kann weitere Hardware wie z.B. mobile Endgeräte aus dem DigitalPakt im Wert von rd. 120.000 € beschafft werden. Aus dem städt. Budget sind zudem weitere ca. 45.000 in diesem Jahr für die IT in den Schulen eingeplant.

Es müssten also aktuell aus dem Haushalt der Stadt Leer 763.000 Euro finanziert werden (das wäre das x-fache der Investitionen in den vergangenen Jahren)?

Ja, genau.

Wie ist da der Stand der Dinge? Was ist die Beschlusslage im Stadtrat? Wird diese Gegenfinanzierung von Zuschüssen grundsätzlich mitgetragen aus der Politik? –

Der Rat hat entsprechende Mittel im Rahmen der Haushaltsberatung bereitgestellt. Die Maßnahmen sollen so bald wie möglich umgesetzt werden. Limitierender Faktor sind dabei die personellen Kapazitäten, Verfügbarkeit von Handwerkerfirmen und die Zeitfenster für Baumaßnahmen im Schulalltag.

Sämtliche Protokolle des Schulausschusses sind über die städtische Homepage einsehbar.

Hat es Überlegungen seitens der Politik gegeben, einen Digitalisierungsmanager für die Schulen einzustellen, der die Digitalisierung fachlich und sachlich begleitet, um alle Schulen aufzustellen? So wie es ja auch einen Energiemanager gibt...

Der Verwaltung sind solche Überlegungen nicht bekannt. Die „Hauptlast“ der Digitalisierung liegt in der pädagogischen Umsetzung bei den Schulen selbst und nicht in der Zuständigkeit des Schulträgers. Die Stadt als Schulträger steht vor der Herausforderung die sächliche Ausstattung dafür bereitzustellen. Dabei gilt es, im Rahmen der personellen und finanziellen Ressourcen, die Erfüllung der (von den Schulen erstellten) Medienentwicklungspläne zu ermöglichen. Hier arbeiten unterschiedliche Fachämter eng zusammen.

Welche Möglichkeiten haben Fördervereine oder Unternehmen der Region, die digitale Ausstattung der Schulen zu unterstützen?

In der Vergangenheit haben Fördervereine z.B. digitale Whiteboards, Lautsprecher für Whiteboards und auch Beamer beschafft.

Gibt es Informationen, welche Vereine wo aktiv sind?

Fast an jeder Grundschule gibt es einen Förderverein. Wobei die Spenden und Aktivitäten sich je nach pädagogischem Schwerpunkt der Schule deutlich unterscheiden. In Bezug auf die elektronische Ausstattung waren in der Vergangenheit z. B. die Fördervereine der Eichenwallschule und der Schule Bingum sehr aktiv.

Leer, 28. Mai 2021